

sche Würdigung des um 606 zu Tode gebrachten Bischofs von Vienne durch den westgotischen König (MGH SS rer. Merov. 3 S. 630–637) vor allem als „politische Denunziation“ (S. 25) der frankoburgundischen Königin Brunichild († 613) und vermutet dahinter Gegensätze nicht nur zu den Merowingern von Chalon, sondern auch innerhalb des westgotischen Adels, dem die Königin entstammte.
R. S.

Walter BERSCHIN, Der heilige Goldschmied. Die Eligiusvita – ein merowingisches Original?, MIÖG 118 (2010) S. 1–7, tritt mit sprachlichen Beobachtungen dafür ein, die Vita Eligii (Teildruck: MGH SS rer. Merov. 4 S. 663–741, vollständig bei Migne PL 87, 479–594) nicht mit B. Krusch für eine Noyoner Fälschung der Karolingerzeit zu halten, sondern als das später nur geringfügig retouchierte Werk des Audoin von Rouen aus den Jahren 675/80 anzusehen.
R. S.

Clare DOWNHAM, St Bega – Myth, Maiden, oder Bracelet? An Insular cult and its origin, Journal of medieval history 33 (2007) S. 33–42, beleuchtet nicht nur die Entstehung des St. Bega-Kultes in Irland und England, sondern auch die Popularität keltischer Heiliger in Nordeuropa im 12. und 13. Jh. E. G.

Pierluigi LICCIARDELLO, La *Translatio sancti Donati* (BHL 2295–2296), agiografia Aretina del secolo XI, Analecta Bollandiana 126 (2008) S. 252–276, erweitert seine Studien zur frühma. Aretiner Hagiographie (vgl. DA 63, 702 f. und 64, 209 f.) um eine kritische Edition des Translationsberichtes (S. 271–275). Gegenstand ist die 1023 oder 1032 während des Episkopates von Teodaldus von Arezzo anzusetzende Überführung in den neu errichteten Duomo Vecchio. Mit dem Hinweis auf eine Benutzung in der Historia custodum Arretinorum (ed. Hofmeister, MGH SS 30, 1477) datiert L. ihn vorsichtig in die zweite Hälfte des 11. Jh. und versucht ihn mit älteren lokalen hagiographischen Texten, namentlich der Vita sancti Floridi eines Arnulfus in Verbindung zu setzen. Die Translatio genöß nur geringe lokale Verbreitung, die beiden erhaltenen, nach L. auf den Autor zurückgehenden Fassungen – Version α (BHL 2295) durch drei Aretiner Textzeugen aus dem 17./18. Jh. und ältere Ausgaben, die ältere Version β (BHL 2296) nur durch einen Aretiner Druck von 1638 tradiert – unterscheiden sich allein im Schlußkapitel substantiell. Ediert und mit reichlich bemessenen Datenbankfunden kommentiert wird die Fassung letzter Hand.
Peter Orth

Vie d'Isarn, Abbé de Saint-Victor de Marseille (XI^e siècle). Présentation, édition, traduction et notes par Cécile CABY / Jean-François COTTIER / Rosa Maria DESSI / Michel LAUWERS / Jean-Pierre WEISS / Monique ZERNER (Les Classiques de l'Histoire au Moyen-Âge) Paris 2010, Les Belles Lettres, LXV u. 201 S., 10 Abb., Karten, ISBN 978-2-251-34059-3, EUR 35. – Die Vita des 1047 gestorbenen bedeutenden Abtes, wohl bald nach 1069 in dessen Kloster abgefaßt, wird durch eine offenbar gute zeitgenössische Abschrift (Paris, Bibl. Nat., lat. 5672) überliefert, von der die neuzeitlichen Kopien abhängen. Die neue Ausgabe (zuletzt AA SS Sept. 6 S. 728–749), die ohne Variantenapparat auskommt, ist von einer Arbeitsgruppe an der Univ. Nizza erarbeitet worden.